



September am 1. Januar 2009 in Kraft treten wird. Professor Lagarde, der Autor des die Konvention erläuternden Berichts, legte deren Philosophie dar und erklärte sie in groben Zügen.

Hans Van Loon, Generalsekretär der Haager Konferenz über internationales Privatrecht, Salla Saastamoinen für die Generaldirektion 'Justiz, Freiheit, Sicherheit' der Europäischen Kommission und Jan Kleijssen, Europarat-Direktor für die Festsetzung von Normen, betonten anschließend, wie wichtig es sei, die Synergien zwischen den verschiedenen, sich für dieses Thema interessierenden internationalen Einheiten zu nutzen. Svend Danielsen, Experte beim Europarat, stellte besonders die 1999 vom Europarat ausgesprochene Empfehlung vor, die die neue Gesetzgebung in mehreren europäischen Ländern beeinflusste.

Am abschließenden, für die Gemeinschafts- und internationalen Institutionen repräsentativen runden Tisch wurden - insbesondere in Anwesenheit von Antonio Lopez Isturiz White, dem für einen Initiativbericht des Parlaments zum Thema zuständigen Europaparlamentarier und von Kees Blankman, einem Experten des Europarats sowie von Rednern des Fachbereichs (Vormundschaftsrichter, Notar, Verantwortlicher der Vormundschaftsverbände) - Wege für kommende unerlässliche Arbeiten aufgezeigt.

Die Diskussionen gingen mit Beiträgen von Miglena Tacheva, der bulgarischen Justizministerin, Jacques Barrot, dem Vizepräsidenten der Europäischen Kommission, und Rachida Dati, der französischen Justizministerin, zu Ende. „Der Grad der Zivilisiertheit und Menschlichkeit einer Gesellschaft lässt sich an der Art und Weise ablesen, in der sie die schwächsten ihrer Mitglieder achtet und unterstützt“, so die Ministerin. Sie betonte die Dringlichkeit einer internationalen Strategie in dieser Frage, welche auch den Bürgern den Nutzen des gemeinsamen europäischen Hauses vor Augen führen würde.